

# Zum Rücktritt von Hans Wymann

Autor(en): **Tuggener, Heinrich**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht / Pestalozzianum Zürich**

Band (Jahr): - **(1988)**

PDF erstellt am: **09.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## II Zum Rücktritt von Hans Wymann\*

Am 30. September hat *Dr. h. c. Hans Wymann* die Leitung des Pestalozzianums in andere Hände gegeben. Damit ging nicht nur für das Pestalozzianum, sondern auch für das Zürcher Volksschulwesen eine Ära zu Ende, die künftige Schulhistoriker vielleicht einmal die Wymannsche nennen könnten. Durch Lehrerausbildung und Schuldienst - als Sekundarlehrer mit der Schulpraxis bestens vertraut - wurde Hans Wymann nach kurzfristiger Tätigkeit als Abteilungsleiter des Schulamtes der Stadt Zürich als Direktor ans Pestalozzianum berufen. Das war im Herbst des Jahres 1954. Hans Wymann nahm also während 34 Jahren vom Pestalozzianum aus markanten Einfluss auf die Gestaltung des Zürcher Schulwesens. Diese Stelle war für eine Persönlichkeit seines Zuschnittes der optimale Wirkungsort. Dem Zürcher Schulwesen und seinen tragenden Prinzipien zutiefst verbunden, der kantonalen Erziehungsdirektion und ihren Vorstehern in gelegentlich kritisch-unbequemer Loyalität jedoch stets verpflichtet, gab ihm seine Stelle am Pestalozzianum jene Freiheit zu pädagogischen und schulpolitischen Initiativen, deren er von seiner Person her bedurfte und die er mit geradezu unternehmerischer Leistungsbewusstheit und Tatkraft nutzte. Dieser einmaligen Kombination verdankt die Zürcher Schule viel. Viel zunächst bezogen auf den Ausbau des Pestalozzianums zu einem *pädagogischen Dienstleistungszentrum*, das mit den zeitweise fast stürmischen Entwicklungen im Schulwesen immer Schritt hielt, ja manche Entwicklung im Kanton Zürich und in der übrigen deutschen Schweiz oft erst richtig in Gang brachte. Viel aber auch in Hinsicht auf strukturelle Veränderungen der Zürcher Volksschule: Schwerpunkte bildeten hier die Mitarbeit an der Reorganisation der Oberstufe der Volksschule, in deren Gefolge Hans Wymann sich mit Energie für die neuen Schultypen Real- und Oberschule einsetzte, so dass es nahelag, ihm auch den Aufbau einer entsprechenden Ausbildung für Real- und Oberschullehrer zu übertragen. Das *kantonale Real- und Oberschullehrerseminar* ist als Gebäude im doppelten Sinne sein Werk: einmal als Ausbildungskonzept, in dem Hans Wymann als Direktor seine Leitidee für eine praxisbezogene Lehrerbildung konkretisierte, und zweitens als Schulgebäude an seinem gegenwärtigen Standort.

Als *Lehrerbildner* war Hans Wymann bestrebt, der pestalozzianischen Trias Kopf-Herz-Hand unter zeitgenössischen Rahmenbedingungen nachzuleben. Daneben setzte er sich, dem Namen der Institution Pestalozzianum verpflichtet, jahrelang für die finanzielle Sicherstellung der Gesamtausgabe von Pestalozzis Werken ein.

Einen zweiten Schwerpunkt bildete die Profilierung der heutigen Strukturen des *Sonderschulwesens*. Und parallel dazu wurde vom Pestalozzianum aus ständig der Lehrerfort- und Weiterbildung grosse Aufmerksamkeit geschenkt, so dass sich gerade dieser Bereich im Laufe der letzten 20 Jahre zu einem dominanten Thema in der Tätigkeit des Pestalozzianums entwickelte.

Es gehört zur Logik dieser Entwicklungen, dass Hans Wymann schon sehr früh die im Zusammenhang mit den langjährigen und mühseligen gesamtschweizerischen Schulkoordinationsbestrebungen aktuell werdende Frage des *Französischunterrichtes auch auf der Primarstufe* erkannte. Wenn der Kanton Zürich unmittelbar nach dem deutlichen Volksentscheid von Ende 1988 zugunsten des Französischunterrichtes auf der Primarstufe ein ausgebautes Vollzugskonzept zur Vorbereitung der Lehrer auf diese neue Aufgabe verwirklichen kann, so ist dies nicht zuletzt dank langjähriger und zäher Vorbereitungs- und Überzeugungsarbeit des scheidenden Direktors des Pestalozzianums möglich geworden. Hans Wymann wird daher, abgelöst vom Pestalozzianum, im Auftrage der Erziehungsdirektion die Leitung der Projektgruppe Französisch noch teilweise betreuen. Der Dank aus allen Kreisen des Schulwesens wie auch einer weiteren schulpolitisch interessierten Öffentlichkeit für das, was er bisher geleistet hat, begleitet ihn bei diesem "Alterswerk", und es ist nicht daran zu zweifeln, dass er es mit der ihm eigenen Tatkraft zu Ende führen wird.

*Heinrich Tuggener*

\* Unter dem Titel "Im Dienste des Pestalozzianums" erschienen in der NZZ vom 29. November 1988, Nr. 279